

NvK an B. Leonhard (Wiesmair) von Chur und Oswald von Säben, Hauptmann an der Etsch. Kürzlich habe er seine Gesandten zu Verhandlungen nach Innsbruck geschickt. Währenddessen sei Propst Konrad von Immmünster, Gesandter Hz. Albrechts III. von Bayern(-München), bei ihm gewesen und habe nochmals eine Vermittlung des bayrischen Herzogs vorgeschlagen. Er habe dem Propst von Immmünster eine Antwort für den Hz. mitgegeben, bevor die Vorschläge Leonhards und Oswalds eingetroffen seien. Daber lehnt er den von ihnen vorgeschlagenen Tag zu Sterzing ab, erklärt sich aber zu künftigen Verhandlungen bereit. Auf einer beigelegten Cedula erläutert er seine Gründe, warum er den Geleitbrief Hz. Sigismunds zurückgeschickt und eine Eidleistung von Kaspar von Gufidaun und Erasmus Wenzel abgelehnt habe.

Kopie (gleichzeitig): MÜNCHEN, HStA, Kurbayern, Äußeres Archiv 974 f. 70<sup>r</sup>.

Dem erwirdigen in got vater und herren und dem edln und vesten unnsern besunderlieben frewnden herrn Leonharten bischoven ze Chur und herren Oswalden Sebner, hauptman an der Etsch.

Erwirdiger in got vater, edler und vester, besonderliebe frewnde. Als ir bed ew der arbeit angenommen habt zu tedingen zwischen dem hochgeporen fursten unnserm 5 herren herczog Sygmunden und unnser und wir darumb gen Insprukg die unnser gesant in massen, wie wir das mit euch, her Oswalden, ze Puchenstain verlassen<sup>1)</sup>, und die unsern wider kōmen sein gen Braunegk und Christof, unnser kanczlschreiber, den sy bei ew zu Insprukg gelassen hetten umb der schrift willen, die ir uns maindt zetūn<sup>2)</sup>, gewart hat. Das zwischen ist zu uns komen der erwirdig herr Cūnrat, brobst ze 10 Illmünster<sup>3)</sup>, mit des hochgebornen fursten und herren herczog Albrechts von Bayern etc. glaubbrievē und wegert aber, als er vor auch getan hat, fur den selben herczog Albrechten zu tåg zekōmen etc., und bezelt da bei, wie der wenant furst herczog Sigmund under andern reden geanttwurdt hiet, was ir herren und unttertadinger nit gütlichen nider legt, des wolt er an herczog Albrechten nach inhalt seins schreibens 15 vor getan gānzlich weleiben.<sup>4)</sup> Also haben wir uns bedacht, nach dem die sach vor ew in der gütikait auf die weg, den wir fur unser sicherhayt und unnser gotshaus freyhait zuhaben aufgetan hetten, nicht gebracht ist und wir nicht vinden nach allen ergangen sachen, das wir uns verlassen mügen auf enigen andern beg, auf das dann yeder man geseche, das uns mit recht wenugen sulle, so haben wir dem benanten brobst von 20 Illmünster ein anttwurd gegeben und ein geret getan, da durch die sache kurzlich zu ainem end kōmen mög. Und umb solich getraun, so wir zu euch haben, so senden wir ew dicz unser gepotes ain abschrift<sup>5)</sup> und bitten ew, herczog Sigmunden zu under weysen, seydt das er soliche sicherhait, der uns not ist und an sein schaden an nūczen und diensten tuon möchte, nicht zugelassen hat, das uns sicher pillich verbundert, 25 nach dem bir nicht versten oder es waer mer fur in dann wider in gewesen, das er doch dicz unser (ge)pott auf neme.

Solich schreiben tun wir euch in grossen getraun und bitten, das gütlich auf zunemen. Aber auf solich artikl, die ir uns durch den Neydegker czu gesand<sup>6)</sup> und ainen tag gen Sterczing gesaczt habt des achten nach Epyphanie (13. Januar 1458) davon 30 zereden, die zeminnern oder zemerē und die uns worden sein nach der antburt, so

wir dem brobst von Illmunster getan haben, merckt ir wol, das wir den tag also nicht  
mögen auf nemen und auch dar umb, das wir nicht versten, das wir durch den weg  
sicherhait und freyhait uns, unnser nachkömen und gotshauss erbarm hietten, ob er  
35 auch gancz zugieng, und auch umb sachen willen, die wir euch hie mit senden. Und  
wellen doch ainen unverdingten gütlichen tag, wie ir das in der zedel finden werd,  
aufnemen.<sup>7)</sup> Geben auf sant Raphaelspurg, ettwenn Puchenstain genant, an phincz-  
tag vor sand Martins tag anno domini etc. lvii<sup>mo</sup> etc.

Niclas von gots gnaden cardinal sand Peters etc., bischove zu Brichsen.

40 Dar inn ain zedel also lautund:

Auch, besonderlîbe herren, das wir dem Neydegker die sicherhait mit des hochgepo-  
ren fursten herczog Sigmunds, ewr und andern insigel versigelt<sup>8)</sup> wider gegeben haben,  
das solt ir also versten, als wir ainen brief geben scholten, das gelayt nach der zeit  
darinn begriffen ew allen unvermailigt bider zesenden. Da merckten wir, das ettwas  
45 sorge und beswernüss wâr in dem gelayt, dar umb ir ewr sigel wider haben woltet. Und  
betrachten, wie wir von herczog Sigmund versigelt glayt und sicherhait haben unser  
lebttage.<sup>9)</sup> Und wann wir auf das gelayt nicht maynen czeverczeichen, so wâr es wider  
uns, solten wir den brief, der ain zeit werd genomen und unser brief das gelayt wider ze  
anttwurttten gegeben haben, nach dem in einem briefe nicht begriffen ist, das sôlich eur  
50 gelaitte und verschreibung, so wir haben, unvergriffenlich sein solte. Und dar umb, das  
wir der inrede her nach unbesorgt wâren, haben wir solichs getan und nicht anders.  
Auch das wir die ayde von dem Gûfedawner und Asm Wenzel yecz nicht nemen<sup>10)</sup>, ist  
dar umb, das sy bede uns vor genuog gesworen haben<sup>11)</sup>, wolten sy es halten. Und ob  
sy uns wol noch ainst swûren, so möchten wir uns doch nicht dar auf verlassen. Wir  
55 haben auch nicht bevolhen, solichs zeberben, wie wol ir doch das uns zewillen und zu  
dem pesten getan habt, des wir euch vast dancken.

1) *Zum Besuch des Oswald von Säben in Buchenstein s.o. Nr. 5377.*

2) *S.o. Nr. 5385 Z. 4f. Vgl. die Fristsetzung in Nr. 5383 Z. 98f.*

3) *Konrad Sieber, Propst zu Illmünster, Vertrauter Hz. Albrechts III. von Bayern-München. Zu seinem Aufenthalt in Buchenstein s.o. Nr. 5307 Z. 5-8.*

4) *Vgl. das Schreiben Hz. Sigmunds an Hz. Albrecht III. vom 21. September 1457; s.o. Nr. 5365.*

5) *Dieses Schreiben ist nicht erhalten.*

6) *S.o. Nr. 5387.*

7) *Eine solche Cedula ist mit dem Datum 16. November 1457 erhalten; s.u. Nr. 5401.*

8) *Der Geleitbrief, dem sieben Siegel anhängen, ist nicht erhalten. Die Mitaussteller sind teilweise in Nr. 5386 Z. 5f. aufgeführt.*

9) *Nämlich durch den Beistandspakt vom 13. Januar 1454; s.o. Nr. 3788f. Die folgende Argumentation ist schwer vereinbar mit der von Seiten des NvK vertretenen Position, der Kardinal habe für eine Reise nach Innsbruck oder zumindest für den Rückweg sicheres Geleit erhalten; s. etwa Nr. 5498 Z. 20f. Nach dem Ende der Reise wurde zudem die Bedrohungslage als deutlich erhöht eingeschätzt, want des hirczogen geleit were aus (s.o. Nr. 5299 Z. 2).*

10) *Die Unterhändler hatten Eide durch Kaspar von Gufidaun, Erasmus Wenzel von Köstlan und Jakob von Thun in Aussicht gestellt; s.o. Nr. 5387. Dass letzterer nicht erwähnt wird, dürfte damit zusammenhängen, dass dieser sich nach dem Kenntnisstand des NvK explizit geweigert hatte, Maßnahmen gegen NvK zu ergreifen; s.o. Nr. 5309. Der im Folgenden angedeutete Vorwurf des Eidbruchs sollte ihn nicht treffen.*

11) *Gemeint sind die Lebenseide die beide für Hochstiftsleben geleistet hatten; s.o. Nr. 2728, 3523.*